

## DIE ZIMMERWÄDLER

(zum Verständnis des Falles Grimm)

von Arnold Wieser.

(Nummer 24, 4. Juli 1917.)

Es war im Jahre 1915. Im *Deutschen Reiche* war unter der *sozialistisch orientierten Arbeiterschaft* die begeisterte Zustimmung zum Reich und dessen Leitung nicht mehr aufrechtzuerhalten. Immer größere Teile der sozialistischen Arbeiter und Intelligenzler begannen allmählich einzusehen, daß *ein deutscher Sieg die Zerstörung der Demokratie* bedeutet und daß sich das deutsche Volk für eine volksfeindliche Kaste schlägt. Bei allen aber war eine gewisse Bewußtseinschwelle noch zu überschreiten, nämlich über die Schuld am Weltkriege noch ein wenig nachzudenken. Denn was nützt alles Mißtrauen und der Haß gegen die Fortführung des Krieges, wenn die *Schuldfrage* nicht aufgerollt ist, — also eine Quelle für den moralischen Elan besteht, aus der heraus die Kraft zur Revolte kommt. So lange das deutsche Volk nicht vollkommen überzeugt ist, daß Deutschland den Krieg entzündete, kann es murren und wüten, kann hassen und leiden, hat aber niemals sittliche Kraft zur Revolution.

In dieser drohenden Gefahr für die jetzige deutsche Reichsleitung kam ihr plötzlich Hilfe und zwar aus der Schweiz. In der *schweizerischen sozialistischen Bewegung* bestehen zwei Milieus, die miteinander nur organisatorische Gemeinschaft haben: Das einheitliche, *praktisch* arbeitende Schweizer Milieu, zweitens das vorwiegend *theoretisierende* Milieu, das einen durch und durch unschweizerischen Charakter hat, obwohl leider alle Führer der schweizerischen Arbeiterbewegung von letzterem ihre geistigen Anregungen empfangen. Wir wollen nicht etwa behaupten, daß das erwähnte, von uns als nüchtern und anti-theoretisch gekennzeichnete Schweizer Milieu ein steriler Sumpf sei. Im Gegenteil! Die Unmenge politischer Kleinarbeit in allen möglichen Organen der